

Modulhandbuch

**für den Bachelor-Studiengang
Pflege und Gesundheitsförderung**

14.01.2019

Präambel

In den Studiengängen Pflege und Gesundheitsförderung sowie Pflege- und Gesundheitswissenschaften werden wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die Versorgung und Betreuung von kranken, alten und hilfsbedürftigen Menschen vermittelt, die an der biblischen Tradition und dem Handeln Jesu Christi orientiert sind. Der Mensch wird als Einheit von Körper, Geist und Seele betrachtet, so dass Gesundheit, aber auch Krankheit, Leiden und Tod zum Leben gehören. Geboten ist die Zuwendung zu und die Solidarität mit den Menschen, die sich aus eigenem Vermögen nicht mehr helfen können. Das Angebot der Begegnung mit dem Evangelium sowie die Auseinandersetzung mit christlicher Anthropologie und Sozialethik sollen dazu beitragen, dass die Studierenden die ihr Handeln bestimmenden Werte kritisch klären und sich mit den Möglichkeiten christlichen Selbstverständnisses auseinandersetzen.

Vor diesem Hintergrund werden in den Studiengängen Pflege und Gesundheitsförderung sowie Pflege- und Gesundheitswissenschaften Kenntnisse vermittelt, die die Studierenden befähigen, Menschen in einem komplexen Gesundheitssystem mit arbeitsteilig agierenden Institutionen und interprofessionellen Behandlungsteams die für sie notwendige Gesundheitsförderung sowie Versorgung und Unterstützung zukommen zu lassen. Sie werden zu Expert_innen ausgebildet, die pflegerische Bedarfslagen patient_innen- oder bewohner_innenbezogen und zielgruppenspezifisch auf wissenschaftlicher Grundlage einschätzen und Interventionen einleiten können. Neben kommunikativen Fähigkeiten stehen während des Studiums insbesondere die Entwicklung und Förderung analysierender und forschender Kompetenzen für gesundheitsbezogene Innovationsprozesse im Vordergrund.

Vorbemerkungen

Als Module werden im Folgenden als in sich geschlossene Lehr-/Studien- und Thesis-Einheiten sowie Praxis- und Projektphasen bezeichnet, die sich aufgrund fachlicher oder methodisch-didaktischer Aspekte auf bis zu zwei Semester erstrecken können. Sie schließen mit studienbegleitenden Prüfungsleistungen ab.

Die Lehrenden sind zu mindestens 50 % hauptamtlich Lehrende des Fachbereichs Pflege- und Gesundheitswissenschaften der EH Darmstadt. Kollegial werden die in den Modulen enthaltenen Inhalte und die Studienorganisation gemeinsam verantwortet. Die Zuordnung von Hauptverantwortlichen zu den Modulen erfolgt über die Lehrgebiete der jeweiligen Berufung.

Der Bachelor-Studiengang „Pflege und Gesundheitsförderung“ wird jährlich zum Wintersemester angeboten, die Module wiederholen sich dementsprechend jährlich.

Leistungspunkte und Noten werden gemäß des 3. Abschnitts: Prüfungsleistungen und ihre Bewertung (§§ 10-13) der Studien- und Prüfungsordnung der Evangelischen Hochschule Darmstadt für den Studiengang Pflege und Gesundheitsförderung vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten: Im Bachelor-Studiengang werden die für das Modul vorgesehenen Leistungspunkte vergeben, wenn die Praxisphasen nachweislich absolviert wurden und die Modulprüfungen jeweils bestanden sind.

Überblick über den Bachelorstudiengang Pflege und Gesundheitsförderung

1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester	
B.A. M 0 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 05 CP		B.A. M 4 Einführung in die Gesundheitsförderung 10 CP		B.A. M 6 Pflegeforschung: Entwickeln, Realisieren und Anwenden 05 CP		B.A. M 6 Pflegeforschung: Entwickeln, Realisieren und Anwenden 10 CP		B.A. M 11 Projektstudium 15 CP		B.A. M 14 Berufspraxis in der Pflege / Gesundheitsförderung 15 CP	
B.A. M 1 Nursing: Klinische Versorgungsprozesse 10 CP		B.A. M 1 Nursing: Klinische Versorgungsprozesse 05 CP		B.A. M 7 Case Management und Beratung 15 CP		B.A. M 9 Management und Leadership 10 CP		B.A. M 12 Ethikberatung 05 CP		B.A. M 15 Bachelor-Kolloquium und -Thesis 15 (12+3) CP	
B.A. M 2 Medizinische Grundlagen 10 CP		B.A. M 2 Medizinische Grundlagen 05 CP		B.A. M 8 Diagnostik in Pflege und Gesundheitsförderung 10 CP		B.A. M 10 Anwendungsfelder der Pflege und Gesundheitsförderung: Wahlpflicht A,B,C 10 CP		B.A. M 13 Lebensweltbezogene Versorgungsprozesse 10 CP			
B.A. M 3 Einführung in das Gesundheitswesen 05 CP		B.A. M 5 Ethik im Gesundheitswesen 10 CP									
Praxis	05 CP	Praxis	05 CP	Praxis	10 CP	Praxis	0 CP	Praxis	10 CP	Praxis	10 CP
Theorie	25 CP	Theorie	25 CP	Theorie	20 CP	Theorie	30 CP	Theorie	20 CP	Theorie	20 CP
Gesamt	30 CP	Gesamt	30 CP	Gesamt	30 CP	Gesamt	30 CP	Gesamt	30 CP	Gesamt	30 CP

Modulübersicht

	Module	CP	Leistungsnachweise	Semester
B.A. M0	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	5	Portfolio	1.
B.A. M1	Nursing: Klinische Versorgungsprozesse	15	Praktikumsbericht / Fallanalyse (10 Seiten)	1./2.
B.A. M2	Medizinische Grundlagen	15	Klausur bestehend aus zwei Teilklausuren (je 80 Minuten)	1. / 2.
B.A. M3	Einführung in das Gesundheitswesen	5	Präsentation eines Systemvergleichs anhand eines selbstgewählten Indikators für Gesundheit (30 Minuten)	1.
B.A. M4	Einführung in die Gesundheitsförderung	10	Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten)	2.
B.A. M5	Ethik im Gesundheitswesen	10	Referat mit Thesenpapier (20 Minuten)	2.
B.A. M6	Pflegeforschung: Entwickeln, Realisieren und Anwenden	15	Dokumentation eines Forschungsproblems und Herleitung eines Forschungskonzeptes (schriftliche Hausarbeit, 15 Seiten)	3. / 4.
B.A. M7	Case Management und Beratung	15	Präsentation eines fallspezifischen Case-Management-Prozesses (20 Minuten)	3.
B.A. M8	Diagnostik in Pflege und Gesundheitsförderung	10	Theoriebasierte Pflegeplanung (10 Seiten)	3.
B.A. M9	Management und Leadership	10	Gruppenpräsentation einer Problembearbeitung (30 Minuten)	4.
B.A. M10	Anwendungsfelder der Pflege und Gesundheitsförderung Wahlpflicht A oder B oder C			4.
A	Wahlpflicht A: Gesundheitsförderung, Schulung und Beratung	10	Wissenschaftliches Poster mit Präsentation (20 Minuten) und Handout (3-4 Seiten)	
B	Wahlpflicht B: Palliative Care	10	Schriftliche Ausarbeitung und mündliche Präsentation einer eigenständigen Begleitungs- oder Entwicklungsaufgabe (15 Seiten / 30 Minuten)	
C	Wahlpflicht C: Praxisanleitung	10	Klausur (90 Minuten)	
B.A. M11	Projektstudium	15	Präsentation des Projektberichts (20 Minuten)	5.
B.A. M12	Ethikberatung	5	Schriftlich ausgearbeitete Fallstudie (10 Seiten)	5.
B.A. M13	Lebensweltbezogene Versorgungsprozesse	10	Hausarbeit (15-20 Seiten)	5.
B.A. M14	Berufspraxis in der Pflege/ Gesundheitsförderung	15	Kolloquiumsgespräch (30 Minuten) in Kleingruppen (max. 4 Personen) und schriftliche Praxisreflexion (5 Seiten)	6.
B.A. M15	Bachelor-Kolloquium und -Thesis	15	Wissenschaftliche Hausarbeit (40-50 Seiten)	6.

B. A. Modul 0				
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
1. B.A. Sem.	5	84	66	150
Modulverantwortung	Stephanie Pfeuffer und Angelika Rüter-Schwermer			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Hinblick auf die Formen wissenschaftlicher Literatur sowie die Qualitäts- und Bewertungskriterien. Sie beherrschen den Prozess der Literaturrecherche unter Nutzung von Bibliotheks- und Fachdatenbanken. Sie können elektronische Programme zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation anwenden. Sie kennen die Elemente einer wissenschaftlichen Arbeit und können diese zur Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit nutzen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche und methodische Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden entwickeln umfassende Fertigkeiten zur kompetenten Nutzung von Informationen aus traditionellen sowie digitalen Medien. Nach Abschluss des Moduls können sie gezielt nach wissenschaftlicher Literatur recherchieren, diese bewerten und inhaltlich auswerten. Sie nutzen beim Prozess einschlägige Bibliotheks- und Fachdatenbanken und können die Literatur mittels elektronischer Literaturprogramme verwalten.</p> <p>Sie wenden die formalen und inhaltlichen Anforderungen an eine wissenschaftliche Hausarbeit in den Leistungsnachweisen des Studiums an.</p> <p>Fachpraktische und fachübergreifende Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden kooperieren in Gruppen, um Aufgaben zu bearbeiten. Sie verfügen über kommunikative Fähigkeiten und kennen relevante Kriterien zur Gestaltung von Präsentationen.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliotheksführungen (z.B. Universitäts- und Landesbibliothek) • Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Kennzeichen wissenschaftlicher Literatur • Praktische Recherche in Bibliotheks- und Fachdatenbanken • Nutzung von elektronischen Programmen zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation • Formale und inhaltliche Anforderungen an schriftliche Hausarbeiten im Studium 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Kurzreferate, Demonstration und Übung, Exkursion			
Leistungsnachweis	Portfolio			

B.A. Modul 1				
Nursing: Klinische Versorgungsprozesse				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
1. BA-Sem.	10	84	216	300
2. BA-Sem.	5	42	108	150
Gesamt	15	126	324	450
Modulverantwortung	Michael Schilder			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden kennen zentrale Pflege-theorien und können deren Bedeutung für die klinische Pflegeforschung, -lehre, -management und -praxis sowie die Gesundheitsförderung kritisch einschätzen. Die Studierenden kennen darüber hinaus grundlegende Handlungsfelder in stationären, teilstationären und ambulanten Versorgungseinrichtungen. Hierbei steht die Anwendung theoretischer Kenntnisse über grundlegende Pflegesituationen im Vordergrund. Die Studierenden entwickeln Sozial- und Beziehungskompetenz, die sie in klinischen Situationen personenorientiert anwenden können.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden kennen die Bedeutung ausgewählter Pflege-theorien auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen und beziehen sie in die Problemidentifikation und Problemlösung im Rahmen des klinisch-praktischen Pflegeprozesses ein.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, Praxissituationen kritisch und the-oriegeleitet zu reflektieren. Sie können eine Fallanalyse auf der Basis hermeneutischen Fallverstehens durchführen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden wenden theoretische Kenntnisse über grundlegende Pflegesituationen zur Erreichung gesundheitlicher Ziele im Rahmen des Pflegeprozesses an.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Sie gestalten interdisziplinäre Kommunikation und Kooperation auf der Basis von Sozial- und Beziehungskompetenz.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxistransfer in unterschiedlichen Handlungsfeldern • Gesundheitsförderung und Prävention in der Pflege • Ausgewählte Pflegephänomene • Pflegeprozess und Pflegeplanung • Grundlagen der Kommunikation und Interaktion mit Patient_innen • Klinisches Pflegehandeln auf der Basis von Pflege-theorien, -konzepten und Expertenstandards 			
Lehr- und Lernformen	Seminar, Vorlesung, angeleitete Lektüre, Gruppenarbeiten und Übungen, angeleitete Praxis, teilnehmende Beobachtung mit Arbeitsauftrag, Erfahrungsaustausch (Gruppe / Plenum)			
Leistungsnachweis	Praktikumsbericht / Fallanalyse (10 Seiten)			

B. A. Modul 2 Medizinische Grundlagen				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
1. B.A. Sem.	10	126	174	300
2. B.A. Sem.	5	84	66	150
Gesamt	15	210	240	450
Modulverantwortung	Stephanie Pfeuffer			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelororthese			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden kennen die Grundlagen medizinisch-naturwissenschaftlichen Denkens. Sie erwerben und vertiefen ihr Wissen im Hinblick auf ausgewählte Aspekte der Medizin und Pharmakologie. Sie kennen Public-Health-relevante Krankheitsbilder einschließlich der aktuellen medizinischen Leitlinien und strukturierter Behandlungsprogramme für chronisch Erkrankte. Sie erwerben aktuelle Kenntnisse zur Prävention und Gesundheitsförderung im Hinblick auf Ernährungsmedizin, Sportmedizin und Suchtmedizin.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Medizin und Pharmakologie vor allem im Hinblick auf chronische Krankheiten. Sie wissen um die relevanten Themenfelder der Ernährungsmedizin, Sportmedizin, Suchtmedizin und Stressmanagement zur Prävention und Gesundheitsförderung.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden nutzen das erworbene Wissen im Hinblick auf pflegerische Problemstellungen. Sie sind in der Lage, selbstständig Themenfelder anhand der medizinischen Leitlinien und Standards im Hinblick auf Prävention und Gesundheitsförderung zu analysieren</p> <p>Fachpraktische und fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden haben medizinische Kenntnisse zur sektorenübergreifenden Versorgung im Gesundheitswesen.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie, relevante Krankheitsbilder • Grundlagen der allgemeinen und speziellen Pharmakologie • Grundlagen der Ernährungs-, Sport- und Suchtmedizin • Strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch Erkrankte • Nutzen und Risiken von E-Health und M-Health/ Gesundheits-Apps 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Kurzreferate, Gruppendiskussion, Demonstration und Übung			
Leistungsnachweis	Klausur bestehend aus zwei Teilklausuren (je 80 Minuten)			

B.A. Modul 3				
Einführung in das Gesundheitswesen				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
1. B.A. Sem.	5	56	94	150
Modulverantwortung	Gunnar H. Nielsen			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden erwerben grundlegende Erkenntnisse über wichtige Akteur_innen und Strukturen des deutschen Gesundheitssystems unter besonderer Berücksichtigung der Politikfelder Pflege, Gesundheitsförderung und Prävention. Die Studierenden kennen die Aufgaben von Kammern, Berufsverbänden und arbeitsmarktbezogenen Organisationen im Kontext des deutschen Gesundheitswesens. Zudem erwerben sie Einblicke in Ansätze sowohl ökonomischer als auch soziologischer Art zum Vergleich von Gesundheitssystemen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden kennen wichtige Institutionen des deutschen Gesundheitswesens und deren Befugnisse, z.B. den Gemeinsamen Bundesausschuss (GB-A) und den Qualitätsausschuss. Sie besitzen Kenntnisse über Besonderheiten des deutschen Gesundheitswesens im Vergleich mit anderen Systemen, z.B. die Rolle ausgewählter Körperschaften öffentlichen Rechtes. Die Studierenden haben Wissen über wichtige Ansätze der Systemvergleiche aus Ökonomie und Soziologie.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden können Gesundheitssysteme systematisch beschreiben und vergleichen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur Partizipation an gesundheitspolitischen Prozessen mit Relevanz für die Politikbereiche Gesundheitsförderung, Prävention und Pflege.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage sich als Akteur_innen im gesundheitspolitischen Bereich auf gesellschaftlicher Ebene einzubringen (systemische Kompetenzen).</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik in Deutschland • Ansätze zur systematischen Beschreibung und zum systematischen Vergleich unterschiedlicher Gesundheitssysteme • Aktuelle Fragestellungen zu gesundheitspolitischen Themen der Pflege, Gesundheitsförderung und Prävention • Grundlagen über politische und gesetzgeberische Prozesse in Deutschland 			
Lehr- u. Lernformen	Vorlesung, Seminar, Selbststudium			
Leistungsnachweis	Präsentation eines Systemvergleichs anhand eines selbstgewählten Indikators für Gesundheit (30 Minuten)			

B.A. Modul 4				
Einführung in die Gesundheitsförderung				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
2. B.A. Sem.	10	112	188	300
Modulverantwortung	Ulrike Manz			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden sind in der Lage, wichtige Begriffe der Gesundheitsförderung zu erklären und diese als Teile einer geordneten Gesamtheit versorgungsbezogenen Wissens einzuordnen. Sie verstehen zentrale Theorien der Gesundheitsförderung und können diese wissenschaftstheoretisch hinterfragen. Zudem sind sie vertraut mit den strukturellen Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung sowie deren Umsetzungsstrategien und konkreten Vorgehensweisen. Die Studierenden kennen relevante Handlungsfelder der Gesundheitsförderung.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden erfassen die theoretischen Grundlagen und Konzepte der Gesundheitsförderung sowie deren Umsetzungsstrategien und Vorgehensweisen. Sie verfügen über fundierte Kenntnisse zu rechtlichen Rahmenbedingungen und versorgungsbezogenen Anwendungsfeldern der Gesundheitsförderung.</p> <p>Methodische Kompetenzen</p> <p>In Einzel- und Gruppenarbeiten als auch im Selbststudium wird der Umgang mit wissenschaftlichen Texten erlernt sowie wissenschaftliche Theorien erarbeitet. Die Studierenden erstellen eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden überblicken berufliche Anwendungsfelder der Gesundheitsförderung.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen</p> <p>Erarbeitet werden Kooperationsfähigkeit sowie Lernfähigkeit, insbesondere im Hinblick auf selbstorganisiertes Lernen.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Salutogenese und Resilienz • Empowerment und Settingansatz • Unterscheidung Prävention / Gesundheitsförderung • Soziale Ungleichheit und Gesundheitsförderung • Setting- und zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung • Präventionsgesetz, Sozialgesetzgebung • Anwendungsfelder der Gesundheitsförderung • Gesundheitsförderung als Querschnittsthema versorgungsbezogener Unterstützungsleistungen • Grundlagen der Gesundheitskommunikation 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Selbststudium, angeleitete Praxis			
Leistungsnachweis	Schriftliche Hausarbeit (10 Seiten)			

B.A. Modul 5 Ethik im Gesundheitswesen				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
2. B.A. Sem.	10	84	216	300
Modulverantwortung	Stefan Heuser			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden kennen grundlegende Traditionen, Konzeptionen und Methoden der Ethik und können diese auf Alltags- und Problemsituationen im Gesundheitswesen anwenden. Sie studieren Prinzipien und Anwendungsfelder der biomedizinischen Ethik, machen sich mithilfe von Fallbeispielen mit ethischen Argumentationstypen vertraut und erschließen sich dabei auch interkulturelle und interreligiöse Horizonte von Ethik. Anhand von Ethik-Kodizes gewinnen sie Einblick in die Berufsethiken von Gesundheitsberufen, in Organisationsethik und in die Entwicklung ethischer Standards.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden erwerben fachliche Kompetenzen in Traditionen, Konzeptionen und Methoden der Ethik in interkultureller und interreligiöser Perspektive. Sie kennen Prinzipien und Anwendungsfeldern der biomedizinischen Ethik, der Public Health Ethik sowie der Professionsethiken von Gesundheitsberufen. Die Bearbeitung von Fallbeispielen und die Entwicklung ethischer Standards ist ihnen vertraut.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden können Ethikkonzepte analysieren und Fallberatungen durchführen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, sich in den grundlegenden Traditionen, Methoden und Konzeptionen der Ethik zu orientieren und diese auf Alltags- und Problemsituationen im Pflege und Gesundheitswesen anzuwenden. Paradigmatische Fallbeispiele und Fallsituationen aus Pflege- und Medizinethik sowie aus der Public Health Ethik können sie analysieren und kooperativ bearbeiten sowie ethische Standards implementieren.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden können Konzeptionen analysieren und für die Praxis fruchtbar machen sowie komplexe Sachverhalte kooperativ erschließen.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Ethik und Anthropologie • Berufsethiken von Gesundheitsberufen, Organisationsethik, Ethik-Kodizes und Entwicklung ethischer Standards • Rechtliche Grundlagen ethischen Handelns im Gesundheitssystem Prinzipien der biomedizinischen Ethik und ihre Begründung • Ethik menschlicher Lebensformen, Paradigmatische Fallbeispiele und Fallsituationen aus Pflege- und Medizinethik • Public Health Ethik, Zielgruppenbezogene Ethik • Ethik technischer und sozio-technischer Assistenzsysteme • Interreligiöse und interkulturelle Horizonte von Ethik 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit mit Fallgeschichten, Rollen- und Planspiel			
Leistungsnachweis	Referat mit Thesenpapier (20 Minuten)			

B.A. Modul 6				
Pflegeforschung: Entwickeln, Realisieren und Anwenden				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
3. B.A. Sem.	5	56	94	150
4. B.A. Sem.	10	112	188	300
Gesamt	15	168	282	450
Modulverantwortung	Gunnar H. Nielsen			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Studienziele	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die Logik und Vorgehensweise empirischer Forschung bezogen auf ihr Berufsfeld. Sie können Forschungsfragen aus der Dokumentation von Forschungsproblemen begründet herleiten. Den Zusammenhang von Forschungsfrage und Methodik bei der Bearbeitung quantitativer und qualitativer Forschungsansätze können sie benennen, anwenden und kritisch reflektieren. Die Studierenden lesen fachbezogene empirisch-wissenschaftliche Artikel kritisch und können diese im Hinblick auf ihre Güte und Bedeutung für ihr Berufsfeld beurteilen und präsentieren.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Vorgehensweise empirischer Forschung bezogen auf ihr Berufsfeld.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden können Forschungsfragen aus der Dokumentation von Forschungsproblemen begründet herleiten. Den Zusammenhang von Forschungsfrage und Methodik der Beantwortung können sie sowohl auf quantitative als auch qualitative Forschungsansätze anwenden und kritisch reflektieren. Die Studierenden können die Realisierung von Forschungskonzepten, d.h. insbesondere die den Konzepten entsprechende Erhebung und Auswertung von Daten, zeitlich und ressourcenmäßig planen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden lesen fachbezogene empirisch-wissenschaftliche Artikel kritisch und können diese im Hinblick auf ihre Güte und Bedeutung beurteilen und präsentieren. Sie können Fragen der Anwendung bzw. Umsetzung (Implementierung) von Forschungsergebnissen reflektieren.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden lesen fächerübergreifende empirisch-wissenschaftliche Artikel kritisch und können diese im Hinblick auf ihre allgemeine Güte und Bedeutung beurteilen und präsentieren.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundentscheidungen des Forschungsprozesses: Wichtige Designs, Datenerhebungsmethoden sowie Auswertungsverfahren sowohl der quantitativen als auch der qualitativen Forschung • Vertiefungen: Auswertungsverfahren für quantitative Daten (deskriptive Statistik) und Auswertungsverfahren für qualitative Daten (Inhaltsanalysen) • Anwendung von Auswertungssoftware, z.B. Excel, SPSS und MAXQDA • Wichtige Vorkehrungen bei der Durchführung von Projekten in Einrichtungen des Gesundheitswesens: Antragsverfahren unter Einbeziehung von Mitarbeitervertretungen bzw. Betriebsräten und Ethik-Kommissionen 			
Lehr- u. Lernformen	Vorlesung, Selbststudium, Übungen			
Leistungsnachweis	Dokumentation eines Forschungsproblems und Herleitung eines Forschungskonzeptes (schriftliche Hausarbeit, 15 Seiten)			

B.A. Modul 7				
Case Management und Beratung				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
3. B.A. Sem.	15	112	338	450
Modulverantwortung	Margret Flieder/ Angelika Rüther-Schwermer			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelorthesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden entwickeln ein professionelles Verständnis von Case und Care Management. Sie kennen unterschiedliche theoriegestützte Zugänge, Modelle, Organisationsformen und Beratungsverfahren, mit denen Pflege- und Gesundheitsberufe ihren Beitrag zur Sicherung der Versorgungskontinuität leisten. Sie können Schnittstellenprobleme gesundheitlich gefährdeter Gruppen erkennen und erwerben grundlegendes Wissen, diese in unterschiedlichen Settings mit Care und Case-Management-Ansätzen zu bearbeiten.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden kennen Grundlagen, Prinzipien und Modelle des Case Managements und sind informiert über spezifische Funktionen und Rollen. Sie verfügen über Kenntnisse zu Kommunikationsmodellen und Beratungsverfahren sowie zu Instrumenten der Konfliktlösung.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Fälle und Bedarfslagen zu analysieren. Sie entwickeln kreative Strategien zur Problemlösung und verfügen über Moderationskompetenzen, die sie in interdisziplinären Zusammenhängen anzuwenden wissen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden generieren Kenntnisse zur Netzwerkentwicklung und Netzwerkarbeit, zum Fallverstehen und zur Steuerung komplexer Problemlagen sowie zur Initiierung kommunikativer Prozesse und Beratung.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden erwerben Beratungs- und Konfliktlösekompetenzen sowie Fähigkeiten zur Berücksichtigung zielgruppen- und themenspezifischer Aspekte.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schnittstellenmanagement im Gesundheits- und Sozialsystem • Risikogruppen für Versorgungsbrüche • Methoden der Gesprächsführung, Kommunikation und Beratung • Fallarbeit und Steuerung von komplexen Versorgungsverläufen • Interprofessionelle Zusammenarbeit • Rechtliche und ethische Aspekte 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit mit Fallgeschichten, Übungen, angeleitete Praxis			
Leistungsnachweis	Präsentation eines fallspezifischen Case-Management-Prozesses (20 Minuten)			

B.A. Modul 8				
Diagnostik in Pflege und Gesundheitsförderung				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
3. B.A. Sem.	10	98	202	300
Modulverantwortung	Michael Schilder			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden können Menschen in ihrem Gesundsein und Kranksein verstehen, ihre Förderungs-, Rehabilitationspotenziale und Problemlagen pflegediagnostisch erfassen und daraus den Pflegebedarf sowie Möglichkeiten der Gesundheitsförderung ableiten. Dabei können sie neue Informationstechnologien adäquat einsetzen. Außerdem lernen die Studierenden ihre Berufsrolle im multiprofessionellen Team einzunehmen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden kennen Modelle des Pflegeprozesses und sie sind in der Lage, deren Möglichkeiten und Begrenzungen mit Blick auf verschiedene Handlungsfelder der Pflege und Gesundheitsförderung zu diskutieren. Sie verfügen über Kenntnisse zu technischen Unterstützungssystemen und sind in der Lage, Möglichkeiten und Begrenzungen dieser Systeme institutions- und einzelfallspezifisch zu diskutieren. Die Studierenden kennen Verfahren der Entscheidungsfindung und Problemlösung in der Pflege und Gesundheitsförderung sowie die Spezifika von Ansätzen des Fallverstehens.</p> <p>Methodische Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden führen selbständig eine Fallanalyse durch und wenden hierbei adäquate pflegetheoretische Grundlagen zur Erzielung eines gemeinsamen Fallverständnisses an.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden können Menschen in ihren Lebens- und Pflegesituationen verstehen und auf dieser Basis eine fachlich adäquate Strategie der Gesundheitsförderung und Pflege entwickeln.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen</p> <p>Sie vertreten begründete Entscheidungsfindungen in Pflegesituationen im interdisziplinären Team.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Biographische Orientierung und Verstehensprozesse • Kommunikation und Aushandlungsprozesse im Pflegeprozess • Modelle und Inhalte des Pflegeprozesses • Assessmentinstrumente und theoriebasierte Pflegediagnostik • Vertiefung: Pflegeplanung und Pflegedokumentation • Ethische Aspekte der Beziehung zwischen den Akteur_innen • Lebens- und Krankheitsverläufe bei chronischer Krankheit 			
Lehr- und Lernformen	Referat, Vorlesung, Fallanalysen, Rollenspiel, angeleitete Gruppenarbeit, Praktikum, Erfahrungsaustausch (Gruppe / Plenum), angeleitete Praxis			
Leistungsnachweis	Theoriebasierte Pflegeplanung (10 Seiten)			

B.A. Modul 9 Management und Leadership				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
4. B.A. Sem.	10	84	216	300
Modulverantwortung	Gunnar H. Nielsen			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden kennen organisationsbezogene Theorien des Managements, einschließlich des Qualitätsmanagements. Sie können organisationsbezogen ökonomische, rechtliche und führungsbedingte Probleme analysieren und die Analyseergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der Pflege für die Lösung von Managementproblemen in Einrichtungen des Gesundheitswesens einsetzen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden generieren Kenntnisse zu organisationsbezogenen Theorien des Managements, einschließlich des Qualitätsmanagements. Sie kennen zentrale Konzepte klinischer Führung sowie Merkmale klinischer Führungskräfte.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden können grundlegende Managementprozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens verstehen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden analysieren organisationsbezogen ökonomische, rechtliche und informationelle Probleme und können die Analyseergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der Pflege für die Lösung von Managementproblemen in Einrichtungen des Gesundheitswesens einsetzen.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende allgemeine Managementprobleme in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu erkennen und Lösungsbeiträge zu entwickeln.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationssoziologische – und -psychologische Grundbegriffe • Prinzipien der Gestaltung einer Organisationskultur, die offen ist für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität einer komplexen Versorgungspraxis • Grundzüge der Betriebswirtschaft in der Pflege • Qualitätsentwicklungsmodelle • Führungskonzepte • Ethik in Organisationen • Führungsethik und Wertemanagement • Sozialrecht • Pflegeinformatik 			
Lehr- u. Lernformen	Vorlesung, Gruppenarbeit, geleitete Lektüre			
Leistungsnachweis	Gruppenpräsentation einer Problembearbeitung (30 Minuten)			

B.A. Modul 10 Anwendungsfelder der Pflege und Gesundheitsförderung Wahlpflicht A: Gesundheitsförderung, Schulung und Beratung				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
4. B.A. Sem.	10	126	174	300
Modulverantwortung	Ulrike Manz			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden haben spezifisches Grundlagenwissen, das sie befähigt, die Gesundheit unterschiedlicher Gruppen zu fördern. Sie können Methoden und Strategien der Gesundheitsförderung situationsangemessen und zielgruppenspezifisch umsetzen. Dabei sind sie in der Lage, eigenständige, klar umrissene Projekte zur Gesundheitsförderung zu entwerfen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zu Grundlagen sowie Methoden der Gesundheitskommunikation. Sie identifizieren Zielgruppen und spezifische Settings in ihrer Relevanz für eine entsprechende Strategieentwicklung der Gesundheitsförderung. Die Studierenden können Gesundheitsthemen projektbezogen konzipieren.</p> <p>Methodische Kompetenzen und fachpraktische Kompetenzen</p> <p>Entwicklung eines eigenständigen Gesundheitsförderprojektes und Erstellung eines wissenschaftlichen Posters.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen</p> <p>Kommunikationsstrategien, Kooperationsfähigkeit und Netzwerkarbeit werden von den Studierenden als wesentliche Bausteine projektbezogenen Arbeitens begriffen.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitskommunikation • Gesundheitspsychologische Grundlagen • Gesundheitsverhalten ausgewählter Zielgruppen • Anleitungskonzepte, z.B. Schulung, Beratung • Gesundheitsförderung in Settings • Projektarbeit • Postererstellung • Anwendung der Gesundheitsförderung im Rahmen von Präventionsgesetz und GKV Vorgaben 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Gruppenarbeiten, Seminar mit Unterrichtsgespräch, Recherchen im Handlungsfeld, e-learning			
Leistungsnachweis	Wissenschaftliches Poster mit Präsentation (20 Minuten) und Handout (3-4 Seiten)			

B.A. Modul 10				
Anwendungsfelder der Pflege und Gesundheitsförderung				
Wahlpflicht B: Palliative Care				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
4. B.A. Sem.	10	126	174	300
Modulverantwortung	Stefan Heuser			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden reflektieren Einstellungen und Erfahrungen zum Tod. Ihnen sind die Deutungen und Rituale des Christentums und anderer Religionen vertraut. Sie kennen Handlungsfelder des institutionellen Umgangs mit Sterbenden und Angehörigen in verschiedenen Settings. Sie sind vertraut mit pflegfachlich fundierten, werte- und evidenzbasierten Begleitungskonzepten, können komplexe, biopsychosoziale Versorgungsbedarfe einschätzen und bearbeiten, Versorgungskonzepte und Versorgungspraxis weiterentwickeln sowie Koordinationsaufgaben übernehmen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden erwerben fachliche Kompetenzen in der Versorgung mit SAPV und Methoden der Komplementärmedizin, der Ethik der Sterbebegleitung, der Bedeutung von Tod und Sterben als existentieller Lebenserfahrung, der Kommunikation mit Sterbenden und ihren Angehörigen, der Symptomkontrolle und Schmerzmanagement, den rechtlichen Rahmenbedingungen von Hospiz und Palliative Care.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden können komplexe Fälle verstehen sowie pflegfachlich und ethisch verantwortlich begleiten.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, die theoretischen Grundlagen der Palliative Care zu reflektieren und zielgruppenorientiert anzuwenden sowie eine würdevollende Sterbebegleitung zu organisieren, durchzuführen und zu implementieren.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden können Grenzsituationen menschlichen Lebens verstehen sowie Versorgungskonzepte analysieren und für die Praxis fruchtbar machen.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche, kulturelle, religiöse und spirituelle Aspekte zu Sterben und Tod, Trauer und Verlust, Symbolsprache und Rituale • Hospizbewegung, Palliativversorgung, Versorgungsformen und deren gesetzliche, vertragliche und konzeptionelle Grundlagen, rechtliche und sozialrechtliche Fragestellungen • Krankheitsbilder in der Terminal- und Finalphase, Schmerz- und Symptomtherapie, palliative Pflege und komplementäre Konzepte, Analyse und Weiterentwicklung evidenz- und wertebasierter Versorgungskonzepte in palliativen Handlungsfeldern • Case Management und palliative Netzwerkstruktur, Palliative Care-Teams und Qualitätssicherung • Forschungsbasierte, konzeptionelle Analyse und Weiterentwicklung palliativer Versorgung sowie Kooperations- und Koordinationsbedarfe • Bedürfnisse von Menschen am Lebensende und deren Bezugspersonen, Kommunikation und Beratung, psychische Reaktionen und Coping-Strategien, Psychohygiene und Burnout-Prophylaxe • Ethische Aspekte symptom- und indikationsorientierter Sterbebegleitung 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion, Rollen- und Planspiele			
Leistungsnachweis	Schriftliche Ausarbeitung (15 Seiten) und mündliche Präsentation einer eigenständigen Begleitungs- oder Entwicklungsaufgabe (30 Minuten)			

B.A. Modul 10				
Anwendungsfelder der Pflege und Gesundheitsförderung				
Wahlpflicht C: Praxisanleitung				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
4. B.A. Sem.	10	126	174	300
Modulverantwortung	Margret Flieder			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zulassung zur Bachelor-Thesis			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden entwickeln ein professionelles Verständnis von Anleitung, Unterweisung und Schulung im Kontext beruflicher Handlungsfelder in einem Pflegeberuf. Sie bereiten pädagogisch-didaktische Aufgaben systematisch vor und reflektieren sie vor dem Hintergrund pflegewissenschaftlich theoriebasierter und für klinisch-praxisnahes Handeln adäquater Anforderungsprofile.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden planen Anleitungsprozesse kompetenzorientiert und dokumentieren diese sachgerecht. Sie kennen rechtliche Rahmenbedingungen, berufsspezifische Entwicklungen sowie Kriterien und Verfahren zur Einschätzung, Beurteilung und Benotung von Auszubildenden im Rahmen der praktischen Ausbildung.</p> <p>Methodische Kompetenzen Erworben werden Kenntnisse zur situationsgerechten Gestaltung von Praxiseinsätzen unter Einbezug eines exemplarischen Theorie-Praxis-Transfers.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden sind in Lage, einen Anleitungsprozess systematisch durchzuführen. Sie beraten, begleiten und unterstützen Kolleg_innen in der Einarbeitungsphase und wenden dabei ihre Expertise kompetenzorientiert an.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse einer zielgruppenspezifischen Beratung und Anleitung.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen pädagogisch-didaktischen Handelns in Pflegeberufen • Rollenverständnis und Kommunikation in asymmetrischen Situationen • Beratung, Pflegeberatung, Kollegiale Beratung • Anleitung, Unterweisung, Schulung und Coaching als Gegenstand professioneller Arbeit • Leistungsbewertung und Durchführung von Prüfungen • Rückmeldung und Feedback • Umgang mit herausfordernden Situationen des Berufsalltags • Rechtliche Grundlagen des Arbeits- und Haftungsrechtes • Berufspolitik 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit/Fallarbeit, Übungen			
Leistungsnachweis	Klausur (90 Minuten)			

B.A. Modul 11 Projektstudium				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
5. B.A. Sem.	15	42	408	450
Modulverantwortung	Michael Schilder			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Studienabschluss			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden können Projekte in Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und der Pflege planen. Dabei können sie Prioritäten für eine adäquate Aufgabenstellung setzen und begründen. Darüber hinaus entwickeln sie Strategien und Maßnahmen zur Lösung von ausgewählten Projektaufgaben und können dafür notwendige Forschungsansätze anwenden.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden kennen Grundlagen des Projektmanagements sowie des Forschungsprozesses im Rahmen quantitativ und qualitativ ausgerichteter Studien.</p> <p>Methodische Kompetenzen Die Studierenden konzipieren ein Projekt (Konzeptentwicklung oder empirisches Forschungsprojekt), setzen es um und evaluieren es.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden können Projekte in Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und Pflege planen. Dabei setzen sie Prioritäten für eine adäquate Aufgabenstellung und begründen diese. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden Strategien und Maßnahmen zur Lösung von ausgewählten Projektaufgaben und können hierfür notwendige Forschungsansätze anwenden.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden kooperieren erfolgreich mit Stakeholdern des Projekts.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Angeleitete Forschungs- und Entwicklungsaufgaben: Konzeptentwicklung in Gesundheitseinrichtungen/ Evaluationen • Vertiefung quantitativer oder qualitativer Forschung • Praktische Durchführung und Reflexion des Projektes 			
Lehr- und Lernformen	Seminar, Praxisreflexion, Praxisbegleitung			
Leistungsnachweis	Präsentation des Projektberichts (20 Minuten)			

B.A. Modul 12 Ethikberatung				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
5. B.A. Sem.	5	84	66	150
Modulverantwortung	Stefan Heuser			
Voraussetzungen	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Studienabschluss			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden kennen und vertiefen die Grundlagen der Ethik und können diese in Beratungssituationen und ethischen Fallbesprechungen anwenden. Ausgewählte Modelle ethischer Deliberation, Strukturen von Ethikberatung sowie Abläufe von Teambesprechungen und Ethikkomitees sind ihnen vertraut. Sie reflektieren ihre Rolle als Ethikberater_innen in institutionellen Kontexten und können Fallbesprechungen moderieren. Auf der Grundlage organisationsethischer Kenntnisse können sie Leitlinien von Einrichtungen des Gesundheitswesens analysieren, entwickeln und implementieren.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden erwerben fachliche Kompetenzen in Methoden und Konzeptionen ethischer Orientierung, in der Metaethik, in Modellen ethischer Deliberation, in Konzepten und Strukturen von Ethikberatung sowie in Methoden ethischer Entscheidungsfindung. Sie können ethische Fragestellungen identifizieren, ethische Fälle in pflegerischen, medizinischen und gesundheitswissenschaftlichen Kontexten bearbeiten sowie institutionelle Rahmenbedingungen, ethische Leitlinien und Verhaltenskodizes in Einrichtungen des Gesundheitswesens analysieren, entwickeln und implementieren.</p> <p>Methodische Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden können Ethikdiskurse durchführen sowie Ethikberatungen begleiten, organisieren und moderieren.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ethische Urteilsbildung in Ethik-Komitees und in Teambesprechungen zu betreiben, Wege zur Implementierung ethischer Praxis zu finden sowie paradigmatische Fallbeispiele und Fallsituationen aus Pflege- und Medizinethik sowie aus Public Health Ethik zu analysieren und kooperativ zu bearbeiten.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden können interdisziplinäre Beratungen moderieren sowie Leitlinien entwickeln und implementieren.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis sowie praxisorientierte Anwendung von Methoden und Konzeptionen ethischer Entscheidungsfindung • Metaethik, Modelle der ethischen Deliberation und Strukturen von Ethikberatung, Grundlagen von Beratung • Organisationsethik, ethische Fragestellungen in komplexen Versorgungssituationen • Sozialwissenschaftliche Sicht auf ethische Themen und deren Spannungsfelder • Teilnahme und eigenständige Durchführung ethischer Fallberatungen • Entwicklung und Implementierung ethischer Standards 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit mit Fallgeschichten, Exkursion, Rollen- und Planspiel			
Leistungsnachweis	Schriftlich ausgearbeitete Fallstudie (10 Seiten)			

B.A. Modul 13				
Lebensweltbezogene Versorgungsprozesse				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
5. B.A. Sem.	10	112	188	300
Modulverantwortung	Ulrike Manz			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Studienabschluss			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden wissen, dass einzelne gesundheitlich relevante Verhaltensweisen in ein komplexes Gesamtmuster von Praktiken, Einstellungen, Werthaltungen und Gefühlslagen eines milieutypischen, geschlechtsspezifischen, aber auch lebensphasenabhängigen Lebensstils eingebunden sind. Die Studierenden können Unterstützungsleistungen lebensweltbezogen abstimmen und im Bereich der Prävention, Kuration und Rehabilitation anwenden.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Auf der Basis von Konzepten zu Lebenswelt und Lebenslage sowie Modellen der Krankheitsbewältigung sind die Studierenden in der Lage, individuelle lebensweltorientierte Unterstützungsleistungen zu erarbeiten.</p> <p>Methodische Kompetenzen Durchführung lebensweltorientierter, strukturierter Befragungen sowie deren Auswertung.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Umsetzung lebensweltorientierter Ansätze pflegebezogener Unterstützungsleistungen.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Lebensweltorientierte Klient_innenzentrierung</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte Lebenslagen und Lebenswelt • Krankheit und Gesundheit aus Perspektive der christlichen Anthropologie • Chronische Krankheiten und Multimorbidität im Alter • Lebensweltorientierte Ansätze der Versorgung, z.B. kultursensible Pflege • Erstellung lebensweltorientierte Befragung • Erstellung einer Fallstudie • Planung lebensweltorientierter Versorgungsleistungen für spezifischen Krankheitsbilder 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar mit Unterrichtsgespräch, Selbststudium, Fallstudien			
Leistungsnachweis	Hausarbeit (15-20 Seiten)			

B.A. Modul 14				
Berufspraxis in der Pflege/ Gesundheitsförderung				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
6. B.A. Sem.	15	42	408	450
Modulverantwortung	Margret Flieder/ Ulrike Manz			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Studienabschluss			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Modulziele	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse in ausgewählten Praxisfeldern der Pflege und / oder Gesundheitsförderung. Dabei reflektieren sie kontinuierlich Problemstellungen und Herausforderungen des Theorie-Praxis-Transfers. Zugleich setzen sie sich mit berufsbezogenen spezifischen Anforderungsprofilen auseinander und lernen die Handlungslogik der jeweiligen Tätigkeiten im Kontext des deutschen Gesundheitswesens anwendungsbezogen verstehen. Ethische Reflexion und Selbstreflexion werden als Bestandteil professionellen Handelns systematisch eingeübt. Professionsbezogene Selbstbilder der Studierenden gilt es mit Praxisanforderungen in Beziehung zu setzen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden kennen zentrale Professionstheorien und Professionalisierungskonzepte. Sie sind in der Lage, Praxisanforderungen vor dieser Folie zu deuten und zu bearbeiten.</p> <p>Methodische Kompetenzen In kleinen Gruppen sind die Studierenden in der Lage, ethische Reflexionen und professionsbezogene Selbstreflexionen durchzuführen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden lernen zukünftige Berufsfelder kennen und knüpfen Kontakte zu möglichen späteren Arbeitgeber_innen. Sie sind in der Lage, in multiprofessionellen Teams eigenständige fachliche Beiträge einzubringen.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Erworben wird ein professioneller Habitus, der auf Theorie-Praxis-Transfer, ethischer Reflexion sowie Selbstreflexion aufbaut.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Professionstheorien und Professionalisierungskonzepte • Berufliche Anforderungen und Belastungen • Arbeitsorganisation • Berufspolitik • Konzepte Theorie-Praxis-Transfer • Selbstreflexion und ethische Praxisreflexion • Erschließung beruflicher Handlungsfelder 			
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppendiskussionen, Übungen, angeleitete Praxis, Erfahrungsaustausch			
Leistungsnachweis	Kolloquiumsgespräch in Kleingruppen (max. 4 Personen) entsprechend der jeweiligen Praxisfelder (30 Minuten) und Praxisreflexion (5 Seiten)			

B.A. Modul 15				
Bachelor-Kolloquium und –Thesis				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
6. B.A. Sem.	15	56	394	450
Modulverantwortung	Alle hauptamtlich Lehrenden			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang, Module 0-10			
Verwendbarkeit	Studienabschluss			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr			
Studienziele	Die Studierenden setzen sich in ihrer Abschlussarbeit mit einem Thema der Pflegewissenschaft auseinander. Sie zeigen ihre Fähigkeit, eine Fragestellung auf wissenschaftlicher Grundlage darzustellen, zu analysieren und methodisch angemessen zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, eine komplexe Forschungsfrage umfassend zu bearbeiten.</p> <p>Methodische Kompetenzen Umsetzung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in eine eigenständig durchgeführte Forschungsarbeit.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Forschungsbasierte Praxisentwicklung wird von den Studierenden eingeübt und die Umsetzung wissenschaftlichen Denkens in Praxisbezüge übertragen.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit zu erstellen.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung und Vertiefung wissenschaftlicher Arbeitsweisen • Begleitung und Beratung bei der Literatursuche und Online-Recherche • Gruppenbezogener Austausch zum Aufbau und zur Gliederung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit • Unterstützung bei der Anfertigung der Abschlussarbeit 			
Lehr- und Lernformen	Seminar, Kolloquium			
Leistungsnachweis	Wissenschaftliche Hausarbeit (40-50 Textseiten)			

Zusatzqualifikation Schulgesundheitsfachkraft

Es besteht die Möglichkeit ein Zusatzzertifikat (Schulgesundheitsfachkraft) zu erwerben. Hierfür belegen die Studierenden die nachfolgenden Module. Diese Studienvariante wird alle zwei Jahre angeboten und bedarf einer vorangehenden individuellen Studienberatung.

B. A. Zusatzmodul 1				
Schule als pflegerisches Handlungsfeld				
Semester:	Credits:	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
1. BA-Sem.	10	84	216	300
2. BA-Sem.	5	42	108	150
Gesamt	15	126	324	450
Modulverantwortung	Angelika Rütter-Schwermer / Ulrike Manz			
Voraussetzung	Zulassung zum Studium			
Verwendbarkeit	Zusatzqualifikation Schulgesundheitsfachkraft			
Angebotshäufigkeit	Einmal pro Studienjahr, alle zwei Jahre			
Modulziele	Die Studierenden vertiefen ihre medizinisch-pflegerischen Kompetenzen und können Wissen und Fertigkeiten aus der Primärqualifikation in das Handlungsfeld Schule übertragen. Sie verfügen über umfassendes Wissen bzgl. der Rahmenbedingungen und Kooperationsstrukturen dieses Tätigkeitsfeldes und sind in der Lage, eine kompetenzorientierte Praxisreflexion durchzuführen.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden können ihre medizinisch-pflegerischen Kompetenzen auf das Handlungsfeld Schule anwenden. Sie kennen die Rahmenbedingungen (Struktur, rechtliche Grundlagen und Dokumentation) des Tätigkeitsfeldes sowie die zugehörigen Netzwerkpartner.</p> <p>Methodische Kompetenzen Erworben werden Fähigkeiten der interdisziplinären und interprofessionellen Kooperation sowie Fertigkeiten, die eigene Rolle und deren Aufgabenbereiche zielgruppengerecht zu kommunizieren.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen der Ersten-Hilfe und der Akutversorgung. Sie sind in der Lage, an den Schnittstellen ihrer Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen gesundheitsbezogene Netzwerke zu bilden.</p> <p>Fachübergreifenden Kompetenzen Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten des systemischen Arbeitens sowie der kompetenzorientierten Praxisreflexion.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Akutversorgung (Erste Hilfe am Schulkind und Jugendlichen) • Reflexion zu vorhandenen Fertigkeiten und Kompetenzen und ihrer Anwendung unter den Rahmenbedingungen der Regelschule • Struktur und rechtliche Grundlagen des öffentlichen Schuldienstes • Kindeswohlgefährdung und rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe • Struktur des Hilfesystems in den Bereichen Bildung und Gesundheit sowie Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit konkretem Bezug zur Tätigkeit der Schulgesundheitsfachkräfte • Aufgabenbereiche und Verständnis der eigenen Rolle • Umgang mit Heterogenität und Diversität • Kompetenzorientierte Praxisreflexion • Dokumentation und Qualitätssicherung in der Schule 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übungen, angeleitete Praxis			
Leistungsnachweis	Praktikumsbericht / Fallanalyse (10 Seiten)			

B. A. Zusatzmodul 2				
Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen				
Semester:	Credits	Präsenzzeit:	Selbststudium:	Workload:
1. B.A. Sem.	10	84	216	300
2. B. A. Sem	5	42	108	150
Gesamt	15	126	324	450
Modulverantwortung	Angelika Rütter-Schwermer / Ulrike Manz			
Voraussetzung	Zulassung zum Bachelorstudiengang			
Verwendbarkeit	Zusatzqualifikation Schulgesundheitsfachkraft			
Angebotshäufigkeit	Einmal im Studienjahr, alle zwei Jahre			
Modulziele	Die Studierenden verfügen über umfassendes Wissen zu altersspezifischen Entwicklungsphasen von Schulkindern und Jugendlichen und können dieses in Bezug zu gesundheitsrelevanten Themen setzen. Dabei berücksichtigen sie unter anderem Kenntnisse des Zusammenhangs von Armut, Gesundheitsstatus und Bildungserfolg sowie Ansätze der Förderung der gesundheitlichen und bildungsbezogenen Chancengleichheit. Auf der Basis von grundlegenden Kenntnissen der für das Schulkind- und Jugendalter relevanten pädagogischen Ansätze sind die Studierenden in der Lage, didaktische und methodische Fertigkeiten situationsangemessen und zielgruppengerecht anzuwenden.			
Qualifikationsziele	<p>Fachliche Kompetenzen Die Studierenden wissen um entwicklungspsychologische und pädagogische Grundlagen der Entwicklung von Kinder und Jugendlichen mit Bezug auf Gesundheitsthemen und spezifische Herausforderungen wie Medienkonsum, chronische Erkrankung oder Traumatisierung.</p> <p>Methodische Kompetenzen Erworben werden didaktische und methodische Grundlagen zur Gestaltung von projektorientiertem Unterricht zu gesundheitsbezogenen Themen und Schulungen im Umgang mit spezifischen chronischen Erkrankungen.</p> <p>Fachpraktische Kompetenzen und Fachübergreifende Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, strukturierte Entwicklungsbeobachtungen vorzunehmen und zu dokumentieren. Zudem können sie Gesundheitsthemen zielgruppenspezifisch aufarbeiten und vermitteln. Hierbei finden Kenntnisse der Methodik und Didaktik der Wissensvermittlung sowie der interprofessionellen Zusammenarbeit Anwendung.</p>			
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Aspekte der Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter • Medieneinflüsse auf den Entwicklungsverlauf in gesundheitsrelevanten Bereichen • Chronische Erkrankungen/Behinderungen im Schulkind- und Jugendalter • Traumatisierung und Trauma-Folgestörungen im Kindes- und Jugendalter • Entwicklungsbeobachtung • Gesundheitliche und bildungsbezogene Chancengleichheit • Ausgewählte pädagogische Ansätze • Grundlagen der Didaktik 			
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übungen, angeleitete Praxis			
Leistungsnachweis	Klausur in zwei Teilen (je 80 Minuten)			